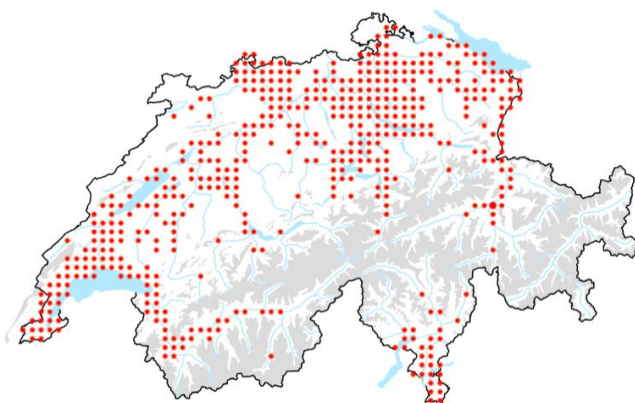


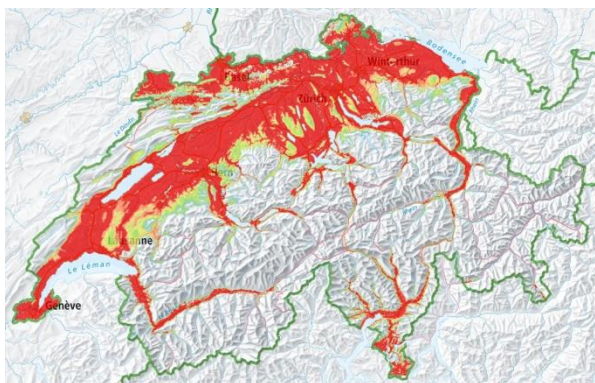
Schmalblättriges Greiskraut (Korbblütler)

***Senecio inaequidens* DC. (Asteraceae)**

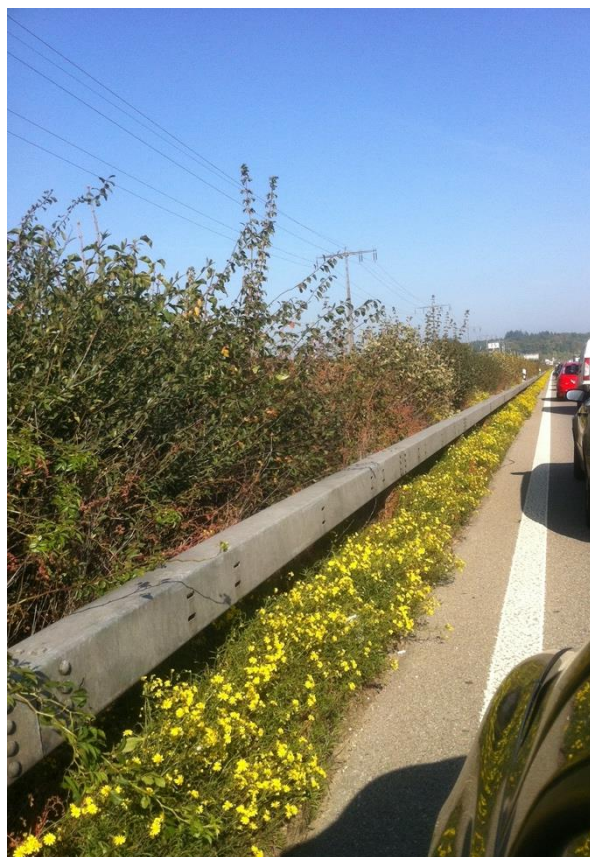
Die für das Vieh giftige Art wurde versehentlich mit dem Wollhandel aus Südafrika eingeführt. In der Schweiz entwickelt sie sich hauptsächlich entlang von Strassen und Eisenbahnlinien; also in offenen, stark gestörten Lebensräumen. Die Vorkommen auf Wiesen und Weiden ist noch eine Ausnahme, stellt jedoch ein grosses Problem für die Landwirtschaft dar und bedroht die einheimische Flora.



Link zur [Info Flora Verbreitungskarte](#)



Potentielle Verbreitung (BAFU, Uni Lausanne)



Senecio inaequidens (Foto: Erwin Jörg, www.neophyt.ch)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur 2

Beschreibung der Art..... 2

Ökologie und Verbreitung 3

Ausbreitung und Auswirkungen..... 4

Rechtliche Grundlagen 4

Bekämpfung 5

Fundorte melden 5

Weitere Informationen 5

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Checklist 2017): *Senecio inaequidens* DC.

Synonyme: *Senecio harveianus* Mac Owan; *Senecio vimineus* (auctt. non DC. & Harv.) DC.

Referenzen:

The Plant List: www.theplantlist.org; Euro+Med PlantBase: <http://www.emplantbase.org/home.html>; Tropicos: www.tropicos.org; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Schmalblättriges Greiskraut, Südafrikanisches Greiskraut, Schmalblättriges Kreuzkraut, Südafrikanisches Kreuzkraut

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- Mehrjährige krautige Pflanze, **40-60 cm hoch**. Eine einzelne Pflanze ist von Grund an mit zahlreichen Trieben verzweigt, diese kriechen zuunterst und sind dann aufrecht, was ihr ein **buschiges Aussehen** verleiht.
- Stängel kahl, unten verholzt;
- Blätter ungeteilt, linear, 6-7 cm lang, 2-3 mm breit, gekielt, sitzend oder stängelumfassend (die Blattbasis umfasst den Stängel, es gibt keinen Blattstiel), Blattrand meist mit punktförmigen knorpeligen Zähnen, spitz zulaufend. In der Blattachsel der oberen Blätter oft mit kleinen, beblätterten Seitenästen;
- **Blütenstand** mit 1.5-2.5 cm grossen Köpfchen, diese einzeln am äusseren Ende der Seitentriebe;
- **Blüten** mit 12-15 gelben Zungenblüten (am Rand des Köpfchens), diese nach dem Aufblühen nach aussen umgeschlagen, und gelben Röhrenblüten (in der Mitte des Köpfchens);
- Das Köpfchen ist von einer **Blütenhülle aus 1-2 Hüllblattreihen** umgeben, diese mit bräunlicher Spitze;
- **Frucht** (Achäne) klein (3 mm), von einem langen (5 mm), seidenhaarigen Pappus überragt;
- **Blütezeit** August bis Oktober.

2



Jungpflanze, Blätter ungeteilt, linear
Fotos: S. Rometsch



Blütenköpfchen



Früchte mit Pappus

Verwechslungsmöglichkeiten

Das Schmalblättrige Greiskraut unterscheidet sich von anderen Greiskraut-Arten vor allem durch seine ganzrandigen, linealen Blätter:

- *Senecio aquaticus* Hill, Wasser-Greiskraut: Obere Blätter eingeschnitten (leierförmig-fiederschnittig), Endabschnitt linear, unterste Blätter ungeteilt;
- *Senecio jacobaea* L., Jakobs Greiskraut: Blätter eingeschnitten (fiederteilig), mit rechtwinklig abstehenden Abschnitten, die unteren mit grossem Endabschnitt.

Das Schmalblättrige Greiskraut kann ausserdem mit Korbblütlern anderer Gattungen verwechselt werden.

- *Solidago* spp., Goldruten-Arten: Pflanzen grösser, mit längeren Blättern;
- *Lapsana communis* L., Rainkohl: Blätter geteilt, mit sehr grossem Endabschnitt.

Vermehrung und Biologie

Das Ausbreitungspotenzial des Schmalblättrigen Greiskrauts ist dank seiner **generativen Fortpflanzungsfähigkeit** sowie dem **Fehlen von Schädlingen und Krankheiten**, die seine Bestände im natürlichen Verbreitungsgebiet kontrollieren, hoch.

- Vermehrung hauptsächlich durch **generative Fortpflanzung**;
- Mehrjährige Art, die bereits im erste Jahr Samen produziert, sich in den Folgejahren weiter **verzweigt** und jedes Mal weitere Blütenköpfchen und Samen produziert (exponentielle Zunahme);
- Eine einzelne Pflanze produziert bis zu **30'000 Samen**, die mit dem Wind über weite Strecken (bis 100 m) verfrachtet werden können. Dies erfolgt insbesondere entlang von Verkehrswegen, wo der Fahrtwind der Autos für eine Ausbreitung sorgt.
- Obwohl normalerweise keine **Selbstbefruchtung** stattfindet, besitzen die Pflanzen diese Möglichkeit, die ihnen einen Vorteil bei der Besiedelung neuer Standorte bietet;
- Durch den Pappus haften die Früchte leicht an allen rauen Oberflächen und werden so von Menschen und Tieren (Zoochorie) weitertransportiert;
- Die Samen reifen noch 2-3 Tage weiter, nachdem die Mutterpflanze ausgerissen wurde. Ihre Keimfähigkeit bleibt für mindestens 2 Jahre (30-40 Jahre nach einer Schätzung) erhalten. Sie können während der meisten Zeit des Jahres keimen;
- Stängel, die erneut den Boden berühren, können an dieser Stelle neu bewurzeln (vegetative Vermehrung).

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

Das Schmalblättrige Greiskraut besiedelt als Ruderalpflanze ein breites ökologisches Spektrum. Ursprünglich aus den mediterranen Regionen Südafrikas stammend, wächst es sowohl an trockenen als auch an feuchten Standorten. Man findet es sowohl auf kalkhaltigen als auch sauren Böden, in tiefen und höheren Lagen (im Aostatal bis 1000 m ü. M., in Südafrika bis 2500 m ü. M.). Verkehrswege (Strassen und Eisenbahnlinien) und Wasserläufe stellen die Ausgangspunkte neuer Populationen dar. Das Schmalblättrige Greiskraut ist konkurrenzkräftig, gedeiht auf Kosten der einheimischen Flora und besiedelt schnell 80% einer vorhandenen Fläche. Aufgrund seiner **dichten Bestände** insbesondere auf Mittelstreifen der Autobahn und seiner **langen Blütezeit** beeinflusst es Landschaften deutlich.

Seine Vorkommen auf eher trockenen Wiesen und Weiden oder in Weinbergen stellen in der Schweiz noch eine Ausnahme dar. Dennoch hat es sich bereits an diese ökologischen Bedingungen angepasst, die nicht seinen ursprünglichen Lebensräumen entsprechen. Ausserdem stellt die von Jahr zu Jahr exponentielle Zunahme der Anzahl Früchte auf einer einzelnen Pflanze einen Grund für die besondere Invasivität der Art dar. Das Risiko, dass das Schmalblättrige Greiskraut mit der Zeit eine wichtige Stellung in der natürlich vorkommenden Vegetation einnimmt, ist sehr gross.

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Alle Vorkommen des Schmalblättrigen Greiskrauts ausserhalb seines natürlichen Verbreitungsgebiets scheinen zufällig entstanden zu sein. In Europa wurde es zuerst in Deutschland, in Hannover (1889) in der Nähe von Wollverarbeitungsbetrieben beobachtet. Derzeit sind Neueinführungen auf diesem Wege unwahrscheinlich, da der Wollhandel, wie er historisch stattfand, heute keine Bedeutung mehr hat. Heutzutage stellt der Landverkehr die Hauptursache für eine Ausbreitung der Art in Europa dar. Da es in Süd- und Westeuropa bereits weit verbreitet ist, bestehen keine Zweifel daran, dass seine Ausbreitung nach Norden und Osten, begünstigt durch die milden Winter, schneller stattfinden wird. Es wurde auch in Asien beobachtet.

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Die Eintrittspforten sind die Verkehrswege, hauptsächlich Autobahnen und Eisenbahnlinien. Zu Beginn beobachtete man die Art entlang der Autobahn zwischen Genf und Lausanne, erste Beobachtungen stammen auch vom alten Rangierbahnhof in Lausanne. Inzwischen findet man die Art entlang der Verkehrswege in der ganzen Schweiz. Aber auch in Kiesgruben, Pionierlebensräume, städtische Brachflächen, in Weinbergen und auch in Wiesen und Weiden.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Angesichts des hohen Ausbreitungspotenzials des Schmalblättrigen Greiskrauts ist es unerlässlich, alle Anstrengungen auf gezielte und regelmässig wiederkehrende Untersuchungen der Ausbreitungsmöglichkeiten (Pionierlebensräume, städtische Brachflächen, Strassenböschungen, Wiesen, Weinberge) zu richten und bei neuen Vorkommen frühestmöglich einzugreifen.

Der Mensch begünstigt durch einige seiner Aktivitäten seine spontane Ausbreitung:

- **Verkehrswege:** Besiedelung neuer Lebensräume mit Hilfe des Windes, der durch vorbeifahrende Fahrzeuge verursacht wird (Besiedelung von Strassen- und Eisenbahnböschungen, sowie Mittelstreifen);
- **Landwirtschaft:** Die Besiedelung neuer Grünflächen wird durch den Heutransport begünstigt. Auf Weiden wird sie vom Vieh nicht gefressen und kann daher Früchte tragen und sich ausbreiten.;
- **Weitere Ausbreitungsursachen:** Verschleppung kontaminierten Erdmaterials, illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur, Fahrzeugreifen und Schuhsohlen, an denen kontaminierte Erdreste anhaften;
- **Klimaerwärmung:** Dank zunehmend milder Winter, die die für die Samenreife wichtige Vegetationsperiode verlängern dürften sich die bioklimatischen Grenzen dieser Art vermutlich nach Norden und Osten (Mitteleuropas) und in grössere Höhenlagen verschieben.

Auswirkungen auf die Biodiversität

Derzeit können keine Auswirkungen des Schmalblättrigen Greiskrauts auf die natürlichen Lebensräume beobachtet werden. Dies liegt vermutlich daran, dass es nur stark vom Menschen beeinflusste Gebiete besiedelt. Es gibt keine allelopathischen Substanzen an die Umgebung ab, die die Keimung und das Wachstum benachbarter Pflanzen hemmen würden. Selbst in Gebieten mit grossen Beständen des Schmalblättrigen Greiskrauts konkurrenziert es die Bestäubung und damit die Samenbildung des nah verwandten Jakobs Greiskrauts nicht.

4

Auswirkungen auf die Gesundheit

Das Schmalblättrige Greiskraut enthält Alkaloide (Pyrrolizidinalkaloide), die für Menschen und Tiere (Rinder, Schafe, Pferde) giftig sind. Ihre Giftigkeit bleibt auch in getrocknetem Zustand (im Heu) erhalten. In landwirtschaftlichen Gebieten ist deshalb eine erhöhte Wachsamkeit erforderlich. In Südafrika, seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, gilt das Schmalblättrige Greiskraut als Unkraut in Getreidekulturen (Weizen). Es konkurriert diese und kann mit seinen Giftstoffen das Brot vergiften. Obwohl das Schmalblättrige Greiskraut normalerweise vom Vieh gemieden wird, wurden Giftstoffe von Greiskräutern auch schon in der Milch nachgewiesen. Dabei spielen jedoch auch einheimische Greiskräuter, welche ebenfalls giftig sind, eine Rolle (Jakobs-Greiskraut, Raukenblättriges Greiskraut, Wasser-Greiskraut, Alpen-Greiskraut). Ebenfalls können sich Spuren von Alkaloiden in Honig befinden. Die Konzentration von Pyrrolizidinalkaloiden in Schweizer Honig stellt derzeit im Allgemeinen jedoch (noch) kein Risiko für den Verbraucher dar. Allgemein sind beim Menschen akute Vergiftungen durch Pyrrolizidinalkaloide, etwa durch kontaminiertes Getreide oder Arzeneitees, sehr selten.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Da das schmalblättrige Greiskraut sehr herbizidresistent ist, führt es zu erhöhten Unterhaltskosten insbesondere beim Gleisschotter. Im Hinblick auf die starke Ausbreitung auf Intensivweideland in Südeuropa, besteht auch die Gefahr, dass seine Bestände noch zu erheblichen Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen (Weinberge, Ackerland) führen werden.

Rechtliche Grundlagen

Umgangsverbot:

Der [direkte Umgang](#) mit *Senecio inaequidens* in der Umwelt ist gemäss [Art. 15 Abs. 2](#) in Verbindung mit Anhang 2.1 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Bekämpfungsziele (Tilgung, Stabilisierung oder Rückgang, Überwachung) sollten entsprechend den Prioritäten, z.B. dem Risiko von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, festgelegt werden.

Angesichts des Ausbreitungspotenzials von *S. inaequidens* und der Schwierigkeit, diese Art nach ihrer Etablierung wirksam zu kontrollieren, ist es von grösster Bedeutung, die Anstrengungen auf die Risiken einer Ausbreitung zu konzentrieren, und zwar durch ein gezieltes (feuchte Wälder entlang von Bächen, sehr feuchte Auenwälder) und regelmässiges Monitoring, um bei neuen Populationen so früh wie möglich eingreifen zu können.

Methoden zur Bekämpfung

Die Methoden zur Bekämpfung müssen die Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), die Wirksamkeit (auf mehr oder weniger kurze Sicht), die Machbarkeit (Umfang und Dichte der Population, Zugänglichkeit), zu investierende Mittel (finanziell, materiell) und die zur Verfügung stehende Zeit (Jahreszeit, wiederkehrende Massnahmen) berücksichtigen.

Um das Risiko der Verschleppung von Samen auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, **bereits vor der Blüte** einzugreifen. Beachten Sie dabei besonders, dass die Samenreife bereits kurze Zeit nach der Blüte beginnt und noch 2-3 Tage nach dem Schnitt der Mutterpflanze fortschreitet.

- **Mechanisches Ausrotten:** Pflanzen 2x/Jahr (Mai und Juni) **ausreissen**. Kontrolle im August desselben Jahres. Während mindestens 2 aufeinanderfolgenden Jahren wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.
- **Bestand mechanisch Stabilisieren:** Wiederholte, möglichst bodennahe **Mahd**, 7x/Jahr (Mai bis November). Frühzeitiges Mähen verzögert die Blüte und reduziert die Zahl der Blütenstände, verhindert jedoch nicht ihre Bildung; unter günstigen Bedingungen (im Sommer) kommt es bereits nach wenigen Wochen erneut zur Blüte. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff. In der Regel eine wiederkehrende Massnahme.
- **Chemische Bekämpfung:** Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).

Nachsorge: Als Folge der Bekämpfung bleibt offener Boden zurück, der leicht von einer anderen invasiven Pflanzenart besiedelt werden kann. Daraus leitet sich die Notwendigkeit einer Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) nach einem Eingriff ab, es müssen Massnahmen zur Überwachung des Standorts eingeführt und die Bekämpfung gegebenenfalls wiederholt werden.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrlichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von Info Flora gemacht werden:

Über das Feldbuch <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html>

oder die App <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html>

Weitere Informationen

Links

- **Info Flora** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora:
<https://www.infoflora.ch/de/neophyten/>

- **Cercle Exotique** (CE): www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) <https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138>

Online Publikationen

- **Agroscope**, alcaloide pirrolizidinici <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/it/home/temi/animali-reddito/api/bienenprodukte/honig/schadstoffe/pyrrolizidin-alkaloide.html>
- **Balmelli M. & G. Mattei**, 2019. *Ambrosia artemisiifolia*, *Heracleum mantegazzianum*, *Senecio inaequidens* e *Sicyos angulatus* in Canton Ticino, Servizio fitosanitario cantonale. https://www4.ti.ch/fileadmin/DFE/DE-SA/comunicati/fito/altradoc/rap_ambrosia_19.pdf
- **CABI** Centre for Agriculture and Biosciences International <http://www.cabi.org/isc/datasheet/49557>
- **EPPO** Organisation Européenne et Méditerranéenne pour la Protection des Plantes. Data sheet on Invasive Plants, *Senecio inaequidens* <https://gd.eppo.int/taxon/SENIQ>
- **Jeanmonod D.**, 2002. Nouvelles stations pour *Senecio inaequidens* DC. ou la conquête irrésistible du séneçon du Cap. Saussurea 32: 43-50.
- **Lenzin H., C. Huck, A. Gross & P. Nagel**, 2009. Verbreitung und Standorte des Schmalblättrigen Kreuzkrauts (*Senecio inaequidens*) und anderer Neophyten in der Stadt Basel (Schweiz). BAUHINIA 21/17–24. Neophyten in der Stadt Basel <https://botges.ch/bauhinia/bauhinia21%282009%2917-24.pdf>
- **López-García M. C. & J. Maillet**, 2005. Biological characteristics of an invasive south African species. Biological Invasions 7: 181-194. <http://link.springer.com/article/10.1007/s10530-004-8978-5>
- **NOBANIS** European Network on Invasive Alien Species, Fact sheets/*Senecio inaequidens* www.nobanis.org
- **Neobiota.de** Gebietsfremde und invasive Arten in Deutschland. Portraits wichtiger invasiver und potenziell invasiver Gefässpflanzen, *Senecio inaequidens* <http://neobiota.bfn.de/handbuch/gefaesspflanzen/senecio-inaequidens.html>
- **Vacchiano G. et al**, 2013. Monitoring and modeling the invasion of the fast spreading alien *Senecio inaequidens* DC. in an alpine region. Plant Biosystems, 147:1139-1147. <http://www.tandfonline.com/loi/tplb20>

6

Impressum

Herausgeber

InfoFlora
 c/o Conservatoire et Jardin botaniques
 Case postale 71
 1, chemin de l'Impératrice
 CH-1292 Chambésy-Genève
info@infoflora.ch
infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung

Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright

© 2024 InfoFlora

Unterstützt durch

Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag

InfoFlora (2021) *Senecio inaequidens* DC. (Asteraceae). Factsheet. URL:
https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_sene_ina_d.pdf